

Kurzzeitinterventionen als Poolhilfe

Ausgangssituation	<p>Die Erfahrung zeigt, dass sog. Multiproblemfamilien in der Jugendhilfe z. T. über Generationen immer wiederkehren, da sie den Anforderungen unseres gesellschaftlichen Lebens nicht nachhaltig gewachsen sind. Latente bzw. wiederkehrende akute Kindeswohlgefährdungen erfordern immer wieder Handlungsbedarf für die Gewährung von Hilfen.</p> <p>Trainings, Therapien oder auch Sanktionen bis hin zu Eingriffsstrategien sind in der Regel sehr aufwendig oder jahrelang begleitend nötig und bringen dennoch bei einer bestimmten „resistenten“ Zielgruppe nicht wirkliche Lösungen. Die Herausnahme von Kindern ist z. T. notwendig oder scheint die einzige Lösung, um deren Entwicklungen umzulenken.</p> <p>Ein anderes Modell ist, diese Familien immer wieder durch 2-3 monatige Kurzzeitinterventionen, dafür aber langfristig, gezielt zu unterstützen. Grundlage hierfür ist ein niedrigschwelliger lebensweltorientierter Ansatz, der den Familienerhalt als höchstes Ziel hat (Fallsteuerung) und als koordinierende Kraft im System agiert (Systemsteuerung).</p> <p>Der Idee der zeitlich eng befristeten „Kurzzeitintervention“ liegt die Hypothese zugrunde, dass Konflikte im Lebensalltag der Kinder mit effektiven Managementstrategien („networking“ und „monitoring“) recht schnell immer wieder behoben werden können (Essensgelder ausgleichen, Steuerung zwischen Schule und Familie bei Schulbummelei, Vermittlung zwischen Erwartungen von Behörden und Familie, existentielle Grundsicherung erneuern, etc.). Akzeptierend geht dieser Ansatz mit der Resistenz von Eltern und auch zum Teil der Heranwachsenden in diesen Familien gegenüber einer grundlegenden Verhaltensänderung um.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • dauerhafter Verbleib der Kinder in der familiären Biografie • keine Inobhutnahmen und Familiengerichtsverfahren • zirkuläre Autonomie und Selbständigkeit in der Familie • gesicherte Existenz trotz wiederkehrender Krisen • zirkuläre Kindeswohlsicherung durch wiederkehrende Kontrollverfahren (monitoring) • niedrigschwellige Absicherung der gesundheitlichen, schulischen und seelischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Multiproblemfamilien
Zielgruppe Familien ...	<ul style="list-style-type: none"> • ... mit wiederkehrendem Hilfebedarf hinsichtlich der gesundheitlichen, schulischen und seelischen Entwicklung eines oder mehrerer Kinder, die jedoch längere Phasen ohne Hilfe und selbständig leben können • ... mit Erkrankung oder Behinderungen, die aber über ein Netzwerk für die passiven Phasen verfügen • ... die mit Geh-Strukturen Probleme haben und die selbst Gefährdungen für die Familie nicht oder zu spät wahrnehmen • ... die immer wieder Konflikte mit Sozialisationsinstanzen und Behörden haben • ... mit wenig Problemeinsicht, bedingt durch persönliche Grenzen und einer Resistenz gegen die Möglichkeit einer langfristigen Veränderung im Familiensystem • ... mit Migrationshintergrund
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • bereichsübergreifendes Krisen- und Konfliktmanagement, Absicherung der Existenz einer Familie (Wohnung, Lebensunterhalt, beginnender Schuldenabbau...) zur Vermeidung von Fremdunterbringung, Absicherung strukturgebender und entwicklungsfördernder Maßnahmen für Kinder und Jugendliche (Kita, Schule...) • Aktivierung inner- und außerfamiliärer Ressourcen – Netzwerkarbeit • Koordinierung von Schutz- und Kontrollmechanismen für Kindeswohl • Information und Einleitung von übergreifenden Absicherungsangeboten (rechtliche Betreuung, ambulant Betreutes Wohnen für psychisch Kranke...)
Hilfeplanung	<p>In der Hilfeplanung wird ausdrücklich mit der Familie in ihrem Netzwerk gearbeitet, da die Familie und ihr Netzwerk nach einer aktiven Hilfephase, eigenständig und bewusst alle Prozesse übernimmt. Wenn es in einer passiven Phase zu einer Krise oder Kindeswohlgefährdungsmeldung kommt, ist diese grundsätzlich an den ASD zu richten. Verpflichtend ist dann immer das Einberufen einer Helferkonferenz zwischen ASD, DELPHIN® und möglichst allen Netzwerkpartnern (nicht nur mit der meldende Person oder Institution), um die Situation rasch und umfassend einschätzen zu können. Dieses Helferkonferenz mit allen beruft der ASD zeitnah und umfänglich ein (:...).</p>

	<p>Der ASD entscheidet in dem Fachgespräch, ob die Hilfe aktiviert werden muss und beruft evtl. ein Hilfeplangespräch mit konkreter Zielstellung ein.</p> <p>Nach erfolgter Hilfesequenz von regulär 3 Monaten endet die aktive Phase mit einem weiteren Hilfeplangespräch und der abschließenden Aufstellung des weiterführenden Netzwerkes für die Familie.</p> <p>Bei langen passiven Phasen ohne Hilfebedarf muss, gemäß § 36 SGB VIII, nach sechs Monaten ein Hilfeplangespräch zwischen Familie, ASD und DELPHIN® stattfinden, ohne Zwang die Hilfe deswegen zu aktivieren.</p> <p>Alle vorbereitenden Maßnahmen des Trägers für Fachgespräche und Hilfeplangespräche werden als Leistung dargestellt und abgerechnet.</p>
Dauer, Umfang	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzzeitintervention ist eine längerfristig angelegte Hilfeform mit kurzfristigen Intervallen und kann somit auch nach zwei Jahren verlängert werden, solange Kinder in der Familie leben und wiederkehrender Jugendhilfebedarf definitiv zu erwarten ist. I.d.R. mindestens bis das jüngste Kind 10 Jahre alt ist • eine Kurzzeitintervention entspricht einer Sequenz von 2 bis 3 Monaten mit max. 12 FLS pro Woche • Poolhilfe über mind. 2 Jahre mit durchschnittlich 2 Kurzzeitinterventionen pro Jahr (2-Jahrespool á 500 FLS) • insofern eine Familie DELPHIN® unbekannt ist und eine sehr komplexe Lebenswelt hat, kann eine erste Hilfesequenz bis zu 6 Monaten dauern
Finanzierung, Abrechnung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachleistungsstunde laut Entgeltvereinbarung • Abrechnung erfolgt monatlich, insofern Hilfe geleistet wurde. Auch als Pool möglich, Poolstunden werden nach Bedarf eingesetzt und auflaufend abgerechnet
Gesetzliche Grundlagen	<p>§§ 27,2; 31 SGB VIII; bei Kindeswohlgefährdung in Verbindung mit Inobhutnahmen</p>